

Der Remsthal-Bote.

Amts- & Intelligenz-Blatt für den Oberamtsbezirk Waiblingen.

Er scheint wöchentlich 4 mal: Dienstag, Donnerstag, Freitag und Samstag. Preis: vierteljährlich in Waiblingen bei der Expedition 92 Pfg. frei ins Haus geliefert 1 Mark. Durch die Post bezogen: im Oberamtsbezirk Waiblingen 1 Mark 20 Pfg. außerhalb des Oberamtsbezirks 1 M. 40 Pfg. Einschlagsgebühr in Waiblingen und den Amtsbezirken für die dreispaltige Samsonzeile oder deren Raum 6 Pfg., auswärts 9 Pfg.

N^o 126.

38. Jahrgang.

Donnerstag den 23. August 1877.

Ämtliche Bekanntmachungen.

Waiblingen.

Bekanntmachung.

Auf den Wunsch des Oberamts hat die K. Centralstelle für Landwirtschaft die H. H. Landwirtschaftslehrer Leemann in Heilbronn und Pomolog Friggärtner in Reutlingen beauftragt am nächsten Freitag den 24. d. M. (Bartholomäus-Feiertag) **Vormittags** einen Theil der am 17. d. M. vom Hagelschlag betroffenen Markungen zu besichtigen und sodann **Nachmittags auf dem Rathhause in Winnenden** die erforderlichen Vorträge zur Berathung und Belehrung der Hagelbeschädigten zu halten.

Die H. H. Ortsvorsteher der hagelbeschädigten Gemeinden wollen für die entsprechende Bekanntmachung und zahlreichen Besuch der Vorträge sorgen. Jedensfalls sollten denselben die H. H. Ortsvorsteher oder ihre Stellvertreter anwohnen. Womöglich wird auch der Unterzeichnete dabei erscheinen.

Am 22. Aug. 1877.

K. Oberamt.
A. V. Frisch.

Waiblingen.

Allmandobst-Verkauf.

Das zu ca. 200 Simri geschätzte Allmandobst wird am nächsten **Donnerstag den 23. d. M.**

verkauft, wozu mit dem Bemerken eingeladen wird, daß man sich Mittags 1 Uhr auf dem Waafen versammelt.

Den 20. August 1877.

Stadtschultheißenamt.

Privat-Anzeigen.

Waiblingen.

Obst-Verkauf

der allgemeinen Baugesellschaft Stuttgart, geschätzt zu 30 Simri meist **Birnen.**

Zusammenkunft

Freitag, 24. August Abends 5 Uhr

Bahnübergang nach Cannstatt.

Die Ziegelei-Verwaltung.

Waiblingen.

Den

Obst-Ertrag

meines Baumguts in der Uhllinge, geschätzt zu 42 Simri, setze ich zum Verkaufe aus. Kaufsliebhaber wollen sich **Freitag den 24. August Nachmittags 1 Uhr** auf dem Baumgute einfinden.

Stadtpfleger **Spitz.**

Waiblingen.

Das

Sehmdgras

vom alten Kirchhof verkauft **Donnerstag den 23. August Mittags 1 Uhr** auf dem Platz.

Becherer.

Grunbach.

Faß-Verkauf.

Unterzeichneter verkauft am **Bartholomäus-Feiertag Mittags 1 Uhr** 3 neue Faßzüber, 6 Faß von $\frac{1}{2}$ —7 Eimer, 2 neue Herbstständer und eine große Partie Diel für Küfer, wozu freundlichst einladet.
Küfer Imle.

Waiblingen.

Den

Obst-Ertrag

meines Baumguts im Kezenbach, geschätzt zu 32 Simri, werde ich nächsten **Freitag Nachmittags 3 Uhr** daselbst zum Verkauf bringen, wozu Liebhaber hiemit eingeladen werden.

Eisele, Borteam. Wittwe.

Waiblingen.

Unterzeichneter verkauft aus der Bäder Kaiserlichen Pflanzschaft den

Obst-Ertrag

geschätzt zu 45 Simri. Zusammenkunft **Freitag den 24. August Abends 6 Uhr** beim Armenhaus.

Gottlob Fischer, Schreiner.

Schönbühl.

Montag den 3. September Nachmittags 2 Uhr

findet das

Jahresfest

unserer Rettungsanstalt für entartete Knaben mit Einweihung des zweiten Anstaltsgebäudes statt, wozu freundlichst einladet.

Das Comite.

Waiblingen.

Obst-Verkauf.

Am **Freitag den 24. August Abends 5 Uhr**

verkauft der Unterzeichnete von der Carl Pfander'schen Pflege den zu 100 Eri. geschätzten **Obst-Ertrag** im Sämann und 5 Eri. **Birnen** am Rommelshäuser Weg neben Herrn Stadtrath J. Pfeleiderer. Zusammenkunft beim Siechenhaus.

Chr. Sppenländer.

Waiblingen.

Aus der D. Dieterle'schen Pflege wird nächsten

Freitag den 24. d. M.

Nachmittags 1 Uhr

der Haberertrag

von 2 Viertel auf der Wasserstube und das

Sehmdgras

von 1 Viertel Wiesen im Kezenbach im Aufstreich verkauft.

Man versammelt sich beim Armenhaus.
Gottlob Breyer.

Waiblingen.

Den

Obst-Ertrag

bei meinem Hause auf dem Graben, verkaufe ich

Freitag Abend 6 Uhr

auf dem Platz.

Wittwe Wahler.

Auch verkaufe ich eine noch wenig gebräuchte

Obstmahlmühle.

Die Obige.

Waiblingen.

Am nächsten

Freitag (Bartholomäusfeiertag)

Nachmittags 2 Uhr

verkaufe ich gegen baare Bezahlung:

Fässer

von 1—6 Eimer haltend, wozu Liebhaber freundlichst einladet:

Säfele, Wittwe.

Telegramme.

Wien, 20. August. Die Presse meldet aus Konstantinopel: 10.000 Türken landeten am Freitag bei Küstendische, um gegen die besetzte Stellung der Russen bei Tschernawoda zu marschieren, gegen welche gleichzeitig über Kaczemack 8000 Türken vorrückten. Das „Tageblatt“ meldet das nämliche und fügt hinzu, das 8000 Mann starke Korps sei das ägyptische Korps unter Prinz Hassan, welches ein Reservekorps unter Naschib Pascha bei Bajardschit hinter sich stehen habe.

— Der „Pol. Corr.“ wird aus Bukarest, 18. August, gemeldet: „General Gurko, welcher hier eingetroffen ist, versichert, daß die Positionen der russischen Armee von der Donau bis zum Schiplapaf so stark sind, daß die Türken niemals wagen würden, sie anzugreifen. Beide Armeen sind die ganze Zeit über damit beschäftigt, ihre Positionen zu verschanzen und zu besetzen. Die Türken haben namentlich Plewna kolossal besetzt. Nichtsdestoweniger ist die Lage Osman Paschas insofern eine sehr schwierige, als die sehr zahlreiche Kavallerie der vor ihm lagernden 80.000 Mann starken russischen Armee seine Verbindung mit Sofia vollständig unterbricht, fortwährend für seine Armee bestimmte Munition- und Lebensmittelkonvois abfängt und dadurch die Verpflegung seiner Armee sehr erschwert. Die Russen wollen ihre Operationen nicht vor dem Eintreffen der ganzen kaiserlichen Garde wieder aufnehmen, was immerhin noch eine zwei- bis dreiwöchentliche Pause gewärtigen läßt. Die Meldung, daß die Russen die Dobrubtschäräumen, ist ganz und gar unrichtig; im Gegentheil wird das Korps des Generals Zimmermann fortwährend verstärkt und ist dasselbe im Begriffe, die Offensive zu ergreifen. In den letzten Tagen sind durch Galaz 8000 Mann, durch Ismail und Tulitscha 9000 Mann in die Dobrubtschärückgeführt. Mittelfst Bahn passiren täglich 3000 Mann nach Bulgarien. — Das Hauptquartier des Fürsten von Rumänien ist derzeit in Turnu-Mugurelli, woselbst auch die Fürstin und Ministerpräsident Bratianu sich befinden. Letzterer ist erst vor einigen Tagen aus dem Hauptquartier des Kaisers Alexander in Sonty-Studen in Mugurelli eingetroffen.

Petersburg, 18. August. (Offiziell.) Gornj Studien, 17. Juli. Zwischen Ruskut und Giurgewo hat am 15. ds. ein Artilleriekampf stattgefunden. Derselbe endete dadurch, daß die russischen Batterien die türkischen zum Schweigen brachten. Der russische Verlust betrug einen todtten und 2 verwundete Artilleristen. — Am 16. ds. begannen die Türken auf dem rechten Donauufer die russischen Vorposten vor Dolno zurückzudrängen, wurden aber um 11 Uhr Morgens durch herbeigekommene drei Kompagnien Infanterie und 2 Geschütze zurückgebrängt. Später rückten türkische Kavallerie und Artillerie gegen Basardow und Kadiköi und gegen die linke Seite der russischen Stellung 4 Bataillone vor. Der dabei entstandene Schußwechsel hörte gegen 3 Uhr Nachmittags auf. Die Türken zogen sich gegen Ruskut zurück. Oberst Chrestschutzky verfolgte dieselben mit 2 Sotnien bis Tschernawoda und Jeni Emil und verdrängte von dort die Baschibozuks und Tscherkessen. Auf russischer Seite wurden 2 Mann leicht verwundet. — Vier auf der Straße nach Osmanbazar von Resarewo gegen Dimitrici rekognoszirende russische Kompagnien entdeckten daselbst überwiegende türkische Kräfte und kehrten hierauf nach Resarewo zurück. Ihr Verlust betrug an Todten und Verwundeten: 1 Offizier und 30 Soldaten. — Im Balkan haben die Türken den Hainkioipaf angegriffen, wurden indeß durch das Teleki'sche Regiment zurückgeworfen.

Petersburg, 18. August. (Offiziell.) Alexandropol, 17. August. Die Türken griffen am 13. August die in der auf dem rechten Flügel der Kabulater Kolonne bei Mucha Gstate befindlichen Position aufgestellten Freiwilligen-Reserven unter dem Kapitän des Generalstabes Kitischkoffsky und die Infanterie des Fürsten Tschordschambse an. Diese wurden gegen den Fluß Wschna zurückgebrängt. An dem darauf eröffneten Feuer auf der ganzen Linie beteiligte sich die beiderseitige Artillerie und türkische Monitore. 23 Soldaten sind todt, 38 verwundet.

Konstantinopel, 18. Aug., Nachts. Officiellen Depeschen zufolge haben nur unbedeutende Gefechte auf dem europäischen wie auf dem asiatischen Kriegsschauplatz stattgefunden. Suleiman Pascha ist Herr des Hainbonghaz-Passes, ohne über denselben hinaus vorgerückt zu sein. Er steht bei Skotarizza. — Kassim Pascha marschirt auf Schipka.

Petersburg, 20. August. (Offiziell.) Gornj Studien 18. August. Nach erfolgtem Angriff auf den Hainkioipaf am 16. August zogen sich die Türken zurück, indem sie den Engpaf vollständig räumten. Bei Plewna fand ein neues Kavallerie-Vorpostengefecht statt. Russische Husaren verfolgten die türkische Kavallerie bis zu den Infanterielogements, wobei russischerseits ein Mann verwundet wurde. General Zimmermann meldet: Ein Tscherkessenhaufen ist durch eine Kosakenotnie bei Dogr Jurat südlich von Mangalia geschlagen worden. — Bukarest. Aus Küstendische wird vom 18. ds. gemeldet: Die Russen haben die Stadt wieder besetzt. Die türkische Armee und Flotte ist von der Stadt aus

nicht sichtbar. Einige Tscherkessen haben sich bei Rodett gezeigt. — Aus Tirnowa wird vom 17. Aug. gemeldet: Die russische Linie bis zum Schiplapaf ist stark besetzt. Die Türken befinden sich in bedeutender Entfernung ohne etwas Ernstliches zu unternehmen. Die Russen beabsichtigen Plewna nicht mehr anzugreifen, sondern vollständig einzuschließen, da in der Armee Osman Pascha's ein Lebensmittelmangel beginnt.

Konstantinopel, 19. August. Ein Telegramm Muthtar Paschas vom 18. ds. berichtet: Russische Truppen, welche in der Stärke von 48 Bataillonen Infanterie, 10 Regimentern Kavallerie und 14 Batterien von Ghebekler und Palbira aus vorgerückt waren, griffen das von Muthtar befehligte Armeekorps zwischen Bezin und Zailar an, wurden aber geschlagen und in die Flucht gejagt. Ihr Verlust bei diesem Treffen betrug 1200 Mann, der türkische nur 100. (Die in obigem Telegramm angeführten Ortschaften (Ghebekler, Palbira, Bezin, Zailar) liegen nach der N. fr. Pr. östlich Karz.)

Wien, 21. Aug. Nach einem Telegramm der „Pol. Corr.“ aus Cetinje, 20. August, erstürmten die Montenegriner gestern Abend das letzte Vorwerk von Nikitsch am Berge Tschudjohiza. Sie bringen nunmehr durch die Stadt gegen die Festung vor. Gestern brachen 5000 Montenegriner zu einem Rekognoszierungsmarsch nach Krstac und Drobujaci auf, da 10.000 Türken bei dem Berge Sinawina, hart an der montenegrinischen Grenze nächst Crbnial, eingetroffen sind.

Bukarest, 21. Aug. Fürst Swatopulk Mirsk ist zum Kommandeur der sämtlichen russischen Streitkräfte von Tirnowa bis zum Schiplapaf ernannt. Der Herzog von Leuchtenberg steht mit beträchtlichen Streitkräften bei Elena. Die russische Kavallerie, welche gegen Plewna rekognoszirte, machte zahlreiche Gefangene. Die Russen okkupiren die Position zwischen Lomitscha und Selwi.

— Zwei türkische Monitors sammt den Forts von Silistria bombardiren heute Kalaraschi.

Konstantinopel, 20. Aug. Suleiman Pascha berichtet vom 18. ds.: Die nach Kasanlyk gesendeten Truppen haben, nachdem sie die Bulgaren vertrieben und 200 von diesen getödtet hatten, die mohamedanischen Bewohner von Kasanlyk und Umgegend befreit; letztere haben sich in das Lager Suleiman Paschas begeben. — Gerüchtweise verlautet, daß Suleiman Pascha sich mit Mehemed Ali Pascha auf der Straße nach Tirnowa vereinigte. Aus der Umgegend Tirnowa's wird von einem Vorpostengefecht berichtet.

Konstantinopel, 21. August. Der Serbe Christitsch erklärte der Pforte: Von der angeblichen Absicht Rußlands, mit einem Theil der Armee durch Serbien zu marschieren, sei der serbischen Regierung nichts bekannt, ebenso sei es unbegründet, daß Serbien beschloffen hätte, am Kriege Theil zu nehmen.

Konstantinopel, 20. Aug. Ein Telegramm Mehemed Ali's meldet, daß gestern bei Jaghi-Seler in der Umgegend von Esti-Dschumaja ein den Türken günstiges Gefecht stattgefunden habe. — Bis her ist keinerlei die Vereinigung Suleiman Pascha's mit Mehemed Ali bestätigende offizielle Nachricht veröffentlicht worden. Muthtar Pascha meldet, der russische Verlust in dem Kampfe am Samstag den 18. habe 1500 Mann, der türkische 117 Todte und 342 Verwundete betragen.

Scherbourg, 20. Aug. Mac Mahon besichtigte gestern das Arsenal und die Flotte, und wohnte Torpedoversuchen bei. Er kehrt heute nach Paris zurück.

Württemberg.

Stuttgart, 21. August. Gestern Nachmittag 4 Uhr wurde der Messerschmied und Schuhmaarenhändler Stephan Hohloch von Bollstufen, Kanton Bern, wohnhaft in Bern, hier in der Nähe der Mehlstraße vom Schläge gerührt, in Folge dessen er 1/2 Stunde später starb.

— Die Obligationen des neuen Anlehens der K. Residenzstadt Stuttgart, welche unter Kontrolle von zwei städtischen Beamten gedruckt und abgestempelt wurden, sind jetzt fertig und werden in etwa 3 Wochen von dem Hause Dörtenbach u. Comp. ausgegeben werden. — Am 8. September beginnen die Herbstübungen des württembergischen Armeekorps bei Besigheim, dieselben werden 14 Tage dauern. Das Terrain der Uebungen sind die Oberamtsbezirke Heilbronn, Weinsberg, Dehringen, Rünzelsau. — An dem heurigen evangelischen Landexamen nehmen 79 Bewerber Theil; 30 werden aufgenommen.

— Ein Erlaß des K. Ministeriums des Innern gestattet den Vertrieb der Loose der Karlsruher Kunst- und Gewerbeausstellung in Württemberg. Die Zahl der Loose beträgt 100.000 und deren Preis à 2 M. Aus dem Erlös sollen 3000 Gewinne im Werth von 150.000 M. angeschafft werden.

Bachnang, 20. August. Zum 80. Geburtstag wurde Hrn. Stadtschultheiß Sch mü c k e von hier am frühen Morgen ein sehr gelungenes Ständchen durch die Stadtkapelle dargebracht. (M.B.)

Tübingen, 17. Aug. Beide bürgerliche Kollegien haben in ihrer Sitzung vom 16. d. einstimmig beschlossen, auf Kosten der Stadt ein Wasserwerk nach den Plänen des Oberbaurath Dr. v. Chmann zu bauen und soll der Bau des Werks, zu welchem die nöthigen Vorarbeiten bereits vorliegen, sofort in Angriff genommen werden. (Tüb. Chr.)

Letztang, 18. Aug. Ein schweres Gewitter hat gestern Nachmittag einige Gemeinden zwischen hier und Ravensburg betroffen. Der Hagel fiel zum Theil in der Größe von Wallnüssen. — Bei einer Hochzeit in Unterkreute warf einer der Gäste das noch brennende Zündhölzchen, womit er seine Cigarre angezündet hatte, achtlos weg. Dasselbe berührte das Kleid des in der Nähe stehenden Töchterchens des Schultheißen. Alsbald flammte das Kleid hell auf. Das Mädchen entsetzt, rannte davon, dem elterlichen Hause zu in die Scheune wo gedroschen wurde. Hier gelang es die brennenden Kleider zu löschen, aber fast wäre auch die Scheune in Flammen aufgegangen, in der das umherliegende Stroh schon zu brennen angefangen hatte. Das Mädchen liegt an schweren Brandwunden darnieder.

Aus dem Oberamt Leutkirch. Leider haben wir 2 rasch hinter einander vorgekommene Unglücksfälle aus dem Bezirk zu melden. In Häuerz erkrankte ein 2 1/2-jähriges Mädchen in einer mit wenig Wasser angefüllten Grube am 15. August; 2 Tage darauf passirte dasselbe Unglück einem 1 1/2-jährigen Knaben in Herlachhofen, das an einem Brunnentrog mit Gras spielend, das Gleichgewicht verloren haben muß, kopfüber in den mit Wasser gefüllten Trog stürzte und so sein Leben verlor. Weder bei dem einen, noch bei dem andern hatten die sofort angestellten Belebungsversuche ein günstiges Resultat.

Aus d. fränk. Würtemberg, 20. August. Gestern Nacht zogen mehrere heftige Gewitter über unsere Gegend und richteten mancherlei Schäden an. Bei Lendstedel und Kirchberg a./S., Oberamts Gerabronn, schüttelte der Sturm das halbreife Obst massenhaft von den Bäumen, riß viele derselben sammt den Wurzeln aus dem Boden oder zerschlug sie. Größere Zerstörungen richtete der heftige Wind auch in den Hopfenanlagen an. Mehrere Brandfälle hat das Gewitter ebenfalls veranlaßt; in Wallhausen schlug der Blitz in ein Haus, es ist in Folge dessen abgebrannt; aus gleicher Ursache ist eine große gefüllte Scheuer in Dnolzheim, Oberamts Crailsheim, eingäschert worden.

Mergentheim, 20. August. Wie schädlich es ist, in erhittem Zustande zu trinken, zeigte wieder ein Fall, der in dem benachbarten Eßlingen vorkam. An dem gestrigen brüden heißen Nachmittag kehrte der dortige Polizeidiener gegen 5 Uhr von Mergentheim zurück, ging, um seinen Durst zu löschen, in das neben seiner Wohnung gelegene Wirthshaus, trank rasch ein Glas Bier und ging nach Hause. Kaum in seiner Stube angekommen, brach er zusammen und war todt. Der Unglückliche hinterläßt eine Wittve mit 7 Kindern, davon das jüngste 6 Wochen alt.

Ulm, 20. August. In der vorigen Woche trieb sich hier wieder ein gefährlicher Dieb herum, der es hauptsächlich auf die Fremdenzimmer der Gasthöfe abgesehen hatte und einige höchst freche Diebstähle ausführte, doch, da er die Verwegenheit zu weit trieb, eben hier endlich entdeckt und in Sicherheit gebracht wurde. Er ging nämlich gestern Abend in den Gasthof zum Kronprinzen, fragte die Besitzerin nach einem fremden Herrn und wußte sich hierauf in einem Zimmer zu verbergen. Hier entdeckt, fiel er der Polizei in die Hände. Er gibt an, daß er König heiße und von Apolda gebürtig sei; er scheint jedoch Speer zu heißen, da unter dieser Adresse ein Reisefack und ein Koffer im Hotel Baumstark ankamen. Mit welcher Frechheit er sein sauberes Gewerbe betrieb, geht aus Folgendem hervor. Ein Dienstmädchen trifft einen Herrn im Gang auf- und abgehend, der, von dieser angeredet, um den Schlüssel auf sein Zimmer Nr. 27 bittet. Sie entgegnete, er werde Nr. 25 meinen, da es Nr. 27 nicht gebe, und schloß auf, worauf der Fremde eintrat, den hier stehenden Reisefack nahm und sich entfernte. Unten von dem Hausknecht angehalten, ruft das Zimmermädchen nach, es sei der Herr von Nr. 25, worauf ersterer ihn laufen läßt. Die hier gestohlenen Gegenstände sollen bis auf ein Paar Stiefel von der Polizei beigebracht sein.

Deutsches Reich.

Berlin, 20. Aug. Fürst Bismarck ist heute Abend 6 1/2 Uhr aus Bargin hier eingetroffen. — Das deutsche Uebungsgechwader ging gestern vom Piräeus nach Paros in See.

München, 19. Aug. Durch allerb. Entschließung vom 11. d. Mts. wurde die Bewaffnung der Infanterie und Jäger-Bataillone des 1. Armee-Korps mit Infanteriegewehren M/71 nach Maßgabe deren Fertigstellung genehmigt. Zur Anschaffung von 53,000 Stück des Gewehres ist durch das im August v. J. erlassene Gesetz, betreffend einen Kredit für außerordentliche Bedürfnisse des Heeres, die Summe von 4,528,500 M bewilligt worden.

— Das deutsche Reich hat jetzt folgende Festungen: Magdeburg, Cüstrin, Spandau, Torgau, Wittenberg, Erfurt, Minden, Ulm, Ingolstadt, Königsberg, Graubenz, Thorn, Posen, Blogau, Kofel, Meise, Glatz, Königstein, Danzig, Colberg, Memel, Pillau, Stettin, Swinemünde, Stralsund, Friedrichsort, die Kieler Hafensbefestigung, Sonderburg, Düppel, Wilhelmshafen, die Befestigungen bei Cuxhafen und Geestemünde, Wesel, Köln mit Deutz, Koblenz mit Ehrenbreitstein, Mainz, Germersheim, Rastatt, Straßburg, Neu-Breisach, Metz, Diebenthofen, Saarlouis und Bitsch. Fortifikatorische Erweiterungs- und Umgestaltungsarbeiten werden vorgenommen in Köln, Koblenz, Spandau, Cüstrin, Posen, Thorn, Danzig, Königsberg, Blogau, Meise, Memel, Pillau, Colberg, Swinemünde, Stralsund, Friedrichsort, Sonderburg, Düppel, Wilhelmshafen, an der untern Weser und Elbe.

— Nachdem das Auftreten des Kolorado- oder Kartoffelkäfers (*Doryphora decemlineata*) in den Fluren Probsthan und Langenreichenbach des Kreises Torgau amtlich festgestellt worden ist, hat der Regierungspräsident v. Dieß in Merseburg eine Polizeiverordnung erlassen, nach welcher jeder Eigenthümer, Nießbraucher oder Pächter von Grundstücken, welche mit Kartoffeln bestellt sind, verpflichtet sind, von dem Vorkommen des Kartoffelkäfers, seiner Eier, Larven oder Puppen auf seinen Grundstücken sofort nach erlangter Kenntniß der Ortspolizeibehörde Anzeige zu machen. Das unbefugte Betreten eines Kartoffelfeldes zum Zweck der Absuchung desselben nach dem Kartoffelkäfer, sowie nach den Eiern, Larven und Puppen desselben ist verboten. Die von dem Eigenthümer, Nießbraucher oder Pächter eines Kartoffelfeldes oder von den damit von ihm beauftragten Personen abgelesenen Käfer, Eier, Larven und Puppen sind sofort an Ort und Stelle zu tödten. Die Aufbewahrung der Käfer, Larven und Puppen in lebendem Zustande ist verboten. Personen, welche sich bei Erlaß dieser Verordnung bereits im Besitz lebender Käfer, Eier, Larven oder Puppen befinden, haben solche sofort an die Ortspolizeibehörde abzuliefern. Zuwiderhandlungen gegen die vorstehenden Bestimmungen werden mit einer Geldstrafe bis zu 30 M. oder mit verhältnißmäßiger Haft bestraft. Derselben Strafe unterliegt, wer Kinder oder andere unter seiner Gewalt stehende Personen, welche seiner Aufsicht untergeben sind und zu seiner Hausgenossenschaft gehören, von Uebertretung der vorstehenden Verordnung abzuhalten unterläßt.

Vom Kriegsschauplatz.

— Auf dem bulgarischen Kriegsschauplatz steht eine entscheidende Wendung bevor. Seit der Schlacht bei Plewna haben sowohl auf russischer wie auf türkischer Seite Truppenbewegungen stattgefunden, welche darauf abzielten, eine stärkere Konzentration herbeizuführen. Sieht man von der über Tirnowa nach dem Schipkaspasse führenden russischen Operationslinie ab, so ist die russische Armee auf drei Seiten vom Feinde umgeben; im Osten von Mehemed Ali, im Westen von Osman Pascha, im Süden endlich von Suleiman Pascha, dessen Vortruppen bereits bis Slatarika und Plakomski-Monastir vorgehoben sind, welche Orte drei, beziehentlich zwei deutsche Meilen von Tirnowa entfernt liegen. Da gleichzeitig Mehemed Ali linker Flügel bei Resrowna steht, so kann die Vereinigung zwischen den beiden türkischen Heeresheilen nicht nur als durchgeföhrt gelten, sondern dieselben rücken auch auf drei Straßen konzentrisch gegen Tirnowa vor.

— Folgende Episode aus dem türkischen Kriege findet sich in einem Briefe des hessischen Prinzen Alexander von Battenberg aus Kasanlik, 26. Juli, welchen die „Darmst. Zeitung“ veröffentlicht: „Seit meinem letzten Briefe schloß ich mich einer Expedition an, welche das 9. Dragonerregiment ausführte — es handelte sich um die Zerstörung der Eisenbahnverbindung zwischen Adrianopel und Philippopol. Wir ritten am 23. Juli Abends von Eski-Sagra ab; stießen überall auf Baschi-Bozuz, welche uns aber auswichen, schwammen über die Marika und stürzten uns auf das Städtchen Kajodit, 40 Kilometer südlich von Eski-Sagra. Das feindliche Gesindel entfloß bei unserem Erscheinen; der Bahnhof wurde besetzt, eine Brücke und das Stationsgebäude mit Dynamit gesprengt und der Telegraph zerstört. Der gefangene Stationschef wurde auf einen Ochsenwagen gesetzt und auf seine Bitten seine zwei Frauen gleichfalls mitgenommen. Hierauf zogen wir wieder ab. Von den Baschi-Bozuz verfolgt, kamen wir todtmüde am 24. früh 2 Uhr, in Eski-Sagra an, nachdem wir beinahe vierundzwanzig Stunden geritten und circa 80 Kilometer zurückgelegt hatten. Denkt Euch, was mir bei dieser Eisenbahnzerstörung in Kajodit für ein merkwürdiges Wiedersehen passirt ist: Als ich mir den gefangenen Stationschef in seiner türkischen Uniform und seine unglücklichen Weiber (wovon das eine sehr schön) näher ansehen wollte, kriegte der Mensch eine unsinnige Freude und redet mich im schönsten Darmstädter Deutsch bei meinem Namen an — und es stellt sich schließlich heraus, daß der vermeintliche Türke mit seinen beiden Frauen Telegraphist in Darmstadt noch bis vor zwei Jahren war und die Eine seine Frau, die andere seine Schwester ist — er heißt Klier. Ich habe für die Leute gesorgt, sie sind hier sehr gut untergebracht; ich habe sie heute besucht; es sind anständige Leute,

möchten gern nach Hause zurück, haben aber kein Geld. Ich werde mein Möglichstes für sie thun."

— Ueber das *Gemezei*, welches die Türken in Kavarna angerichtet haben, liegt der Nord. A. Z. der nachstehende autorisirte Bericht vor: Man kann die Zahl der hingeschlachteten Personen und der von den Zirkassiern geraubten Frauen und Kinder noch nicht genau feststellen, aber nach annähernder Berechnung, welche auf glaubwürdigen Angaben beruht, beläuft sich die Zahl der Opfer auf 750 Seelen, was den vierten Theil der Bevölkerung von Kavarna ausmacht. Diese Ortschaft war ausschließlich von Griechen bewohnt. Sie besaßen eine schöne Kirche und Schule, und ihr Wohlstand war im steten Zunehmen. Die Türken sahen immer nur mit scheelem Auge auf die Fortschritte der Christen. Dieser behäßige Anstrich, der die von Christen bewohnten Dorfschaften im Allgemeinen charakterisirt, und der einen frappanten Gegensatz zu dem miserablen Zustand der muselmännischen Dörfer bildet, hatte augenscheinlich schon seit langer Zeit die Begierde der Zirkassier gereizt. Ermuthigt durch die mehr als passive Haltung der ottomanischen Behörden, begingen nun diese Wilden Schenkslichkeiten, welche die Feder zu beschreiben sich sträubt. In der Morgenstunde des 9. August wurde der griechische Vizekonsul zu Varna telegraphisch benachrichtigt, daß man die Christen in Kavarna umbringe. Als bald suchte er den Gouverneur auf, den er erst um Mitternacht (!) im Telegraphengebäude aufzufinden vermochte. Der Vizekonsul theilte nun dem Gouverneur das Telegramm mit und stellte ihn ernstlich zur Rede, indem er ihn für das Blut verantwortlich machte, welches fließen mußte, wenn nicht auf der Stelle wirksame Maßregeln ergriffen würden. Im selben Moment that der Erzbischof von Varna die gleichen Schritte. Aber man wird erstaunt sein, zu vernehmen, daß dieser Beamte, während er Allen die nöthigen Vorkehrungen zu treffen versprach, das Massacre zu rechtfertigen suchte, indem er sagte, daß die Christen zu Kavarna lieber ihre Häuser hätten verlassen müssen, anstatt bewaffnet dort zu verbleiben, um den Angriff abzuwehren. Mit anderen Worten, Ali Bey (das ist der Name dieser nunmehr historisch gewordenen Persönlichkeit) bestritt den Christen das Recht, sich zu vertheidigen. Als die bewaffnete türkische Streitmacht am Ort und Stelle eintraf, war das Zerstörungswerk schon vollendet. Die Zirkassier hatten den Ort an allen vier Ecken angezündet, dessen Gebäude alsbald ein Raub der Flammen wurden. Ein verzweifelter und heldenmüthiger Kampf wüthete drei Tage lang zwischen den Einwohnern und den Angreifern. Die Ersteren wehrten sich heldenmüthig, aber in einem so ungleichen Kampfe und Angeichts der Apathie der türkischen Behörden, welche nur verspätete Hilfe sandten, mußten sie endlich unterliegen. Wer dem Blutbade entfliehen konnte, flüchtete sich in die Berge und ein benachbartes Fort; die Frauen und Kinder die den Verfolgungen der Zirkassier entkommen waren, ebenso die Verwundeten wurden an Bord des von Osman Pascha kommandirten Panzerschiffes aufgenommen und nach Varna gebracht. Der Anblick, welche diese Unglücklichen barbieten, war erschütternd. Halbnaakte Kinder schrien kläglich nach ihren Eltern, Gatten forschten nach ihren unglücklichen Lebensgefährten, Eltern, durch Müdigkeit und Schmerz erschöpft, schleppten sich trostlos und zitternd dahin, um inmitten dieser menschlichen Trümmer ihre Kinder zu suchen. Diese Unglücklichen weigerten sich, sich an Bord eines türkischen Panzerschiffes einzuschiffen, aus Furcht, nach Ästen gebracht zu werden. In diesem Augenblicke erschien das englische Dampfschiff *Rapid* auf der Rhebe. Sie wandten sich nun an den Kommandanten und erklärten sich zur Abfahrt bereit, wenn man für ihren Unterhalt sorgen wolle. Sie särhneten sich nämlich, auf irgend einen ungasilligen Küste abgesetzt zu werden, wo sie den Schrecken des Hungers unterliegen mußten. Das sind die hauptsächlichsten Einzelheiten dieses schrecklichen Trauerspiels. Mehrere Anzeichen treffen zusammen, um eine strafbare Nachlässigkeit, wenn nicht eine Mißthat der türkischen Behörden zu erweisen. So hatte sich ein türkischer Offizier, Namens Kurd Mehemed Agha kurz vor dem Blutbade nach Kavarna begeben und hatte die Bewohner aufgefordert, den Zirkassiern 60,000 Piafter zu zahlen und ihre Behausungen binnen weniger Stunden zu verlassen. Die Bewohner hatten vier Personen delegirt, um mit dem Offizier über diesen Vorschlag zu verhandeln, und während dieser Besprechungen warfen sich die Zirkassier, welche Kavarna bereits umzingelt hatten, auf die Einwohner, um sich den obengeschilderten Schenkslichkeiten hinzugeben. Ein anderes, der Beachtung würdiges Vorkommniß, welches auf Rechnung der türkischen Behörden kommt, ist die am selben Abend durch den Kaimakam von Baltshik erfolgte Wegführung des Telegraphenbeamten (eines Armeniers, Namens Granozian), welcher das die Blutthat meldende Telegramm dem griechischen Vizekonsul übermittelt hatte, nach Kavarna, wo er auf die scheußlichste Weise ermordet wurde.

— Die Wiener „Presse“ behauptet, daß Suleiman Pascha den Balkan noch nicht nordwärts überschritten habe. Er sei allerdings Herr des Hain-Bogaz-Passes, ohne aber über denselben

hinaus vorgerückt zu sein. Ja nach einer ziemlich verläßlichen Nachricht haben die Türken den Paß von Hainkidi nicht einmal genommen. Wenn also Suleiman Pascha irgend einen Balkan-Defilée besetzt habe, so dürfte es jenes von Twardiza sein, das sich zwei Meilen weiter östlich befindet und von den Russen niemals besetzt war. — Der Lage der Dinge nach ist indeß die Ueberschreitung des Balkans durch Suleiman das bedeutend Wahrscheinlichere.

Verschiedenes.

(Eine Riesenwurst.) Wer kennt ihn nicht, den schönen Münchener Silberbogen mit der Geschichte von der großen Wurst? Die Geschichte wird nächstens zur Wahrheit werden, denn soeben hat der Nürnberger Magistrat zu einem Umzuge mit einer 200 m. langen und 5 1/2 Ctr. schweren Wurst, welche durch einige Straßen der Lorenzer Stadtseite durch costümirte Metzgerburschen mit Trommeln und Pfeifen an der Spitze, getragen werden soll, die Erlaubniß ertheilt. Im Jahre 1648 wurde in Nürnberg zum letzten Male mit einer solchen Wurst umgezogen. Dieselbe wird von Herrn Schlächter Eckert gemacht, von Herrn Restaurateur Todt im „Museum“ gebraten und von den in Nürnberg versammelten Alterthumsforschern verzehrt werden.

(Treue eines Hundes.) Im Walde bei Oberellenbach wurde ein seit vierzehn Tagen vermisteter Schäfer erhängt aufgefunden. In rührender Weise hat sich dabei die Treue seines Hundes bewährt: obgleich er diesem noch einige Tage vorher ein Bein entzwei geschlagen hatte, hat dieser ihn doch im Walde nicht verlassen. Das Thier wurde bei dem Erhänkten bis zum Skelett abgezehrt gefunden und ist auch noch dem Sarge seines Herrn nachgefolgt.

(Für Ornithologen.) In Papa kann man wie wir in einem ungarischen Blatte lesen, in dem Garten der dortigen Kinder-Bewahranstalt ein Kanarienvogel zwischen den Zweigen eines Akazienbaumes, wo es sich ein Nest gebaut, beobachten.

— Jemand wunderte sich über den schnellen Wachsithum der Bäume in einem Garten. Sie haben aber auch sonst nichts zu thun, meinte sein Freund.

— Johann, rief ein Herr seinem Bedienten zu, was hast du mir für schlechte Bündelholzchen gebracht? — Herr, war die Antwort, sie müssen gut sein, ich habe alle vorher probirt.

Handel und Verkehr.

Stuttgart, 21. August. Stärker als je ist die Tuchmesse befaßren. Neben der Markthalle nimmt sie die 4 angrenzenden Straßen und einen großen Theil der Dorotheenstrasse in Anspruch. Das Verzeichniß der auf der Tuchmesse anwesenden Verkäufer weist auf a. in der Markthalle (Waarengattung: Tuch, Bukskin, Satins, Halbtuch, Siberiennes etc.) 98 Verkäufer gegen 93 im Vorjahr. b. In den Buben (Waarengattung: Tuch, Bukskin, Flanell, Mul-ton, Westenzeuge, Cassinets, wollene Decken, Strickgarne, Strickwaaren) 155 Verkäufer gegen 145 im Vorjahr. Es sind sonach 253 Verkäufer gegen 238 im Vorjahr mit sehr viel Waare am Platz. Der Verkauf geht langsam bei gedrückten Preisen. Käufer erwünscht.

Landesproduktenbörse Stuttgart. (Börsenbericht vom 20. August 1877.) Die Börse war heute schwach besucht, weil eine größere Anzahl der bedeutenderen Geschäftsleute sich auf dem internationalen Saatenmarkt in Wien befinden und wohl die meisten das Ergebnis dieses Marktes abwarten wollen. Das Geschäft war schleppend und der Umsatz gering.

Wir notiren:

Weizen, bayer. 12 M 50 S. dto. ungar. 12 M 65 S.
Kernen 12 M 50 S.—13 M 50 S. Dinkel neuen 8 M Haber
8 M—8 M 80 S.

Mehlpreise pro 100 Kilogr. inkl. Sac.

Mehl Nro. 1: 39—40 M dto. Nro. 2: 35—36 M dto.
Nro. 3: 30—31 M 50 S. dto. Nro. 4: 26 M 50 S. bis
27 M 50 S.

Frankfurter Goldkurs

vom 20. August 1877.

	M.	S.
20-Franken-Stücke	16	24—28
dto. in 1/2	16	24—28
Englische Sovereigns	20	33—38
Russische Imperiales	16	65—70
Holländische fl. 10-Stücke	16	65 G
Ducaten	9	59—64
„ al marco	9	59—64
Dollars in Gold	4	16—19